



Das Wichtigste in Kürze

Die 1997 erlassene und 2009ff. evaluierte handlungsorientierte Fortbildung zum Geprüften Industriemeister/zur Geprüften Industriemeisterin – Fachrichtung Metall erfährt in der betrieblichen Praxis eine große Akzeptanz.

Aus Sicht der Sozialpartner zeigen die Evaluation und die neueren technologischen Entwicklungen – Stichwort Industrie 4.0 – aber auch auf, dass es möglicherweise einen zusätzlichen Fortbildungsbedarf für Fachkarrieren im industriellen Sektor mit dem Schwerpunkt Metall aufbauend auf den industriell-technischen Ausbildungsberufen gibt.

Das Projekt soll anhand einer qualitativen Erhebung den Bedarf an einer Fortbildungsebene neben oder unterhalb der Fortbildung Geprüfter Industriemeister/Geprüfte Industriemeisterin – Fachrichtung Metall ermitteln und bewerten. Aspekte der Durchlässigkeit und der Einordnung in den DQR sollen berücksichtigt werden.

Begründung

Zuordnung zu den Themenschwerpunkten des BIBB

Das Projekt soll bezogen auf das aktuelle Mittelfristige Forschungs- und Entwicklungsprogramm des BIBB dazu beigetragen, die Attraktivität der beruflichen Bildung zu erhalten und möglichst zu verbessern, in dem Grundlagen für die (Weiter)Entwicklung zukunftsfähiger Berufsbilder und aussagefähiger Berufsbezeichnungen geschaffen werden. Es ordnet sich dabei dem Schwerpunkt der Modernisierung und Qualitätssicherung der beruflichen Bildung unter und unterstützt die Qualifikations- und Berufsforschung im BIBB.

Ausgangslage/Problemdarstellung

Trotz einer großen Akzeptanz für die Fortbildung zum Geprüften Industriemeister/zur Geprüften Industriemeisterin – Fachrichtung Metall nehmen die Sozialpartner Fortbildungshemmnisse, insbesondere die Personalverantwortung des Meisters/der Meisterin, von Fachkräften aus dem Metallsektor wahr. Daneben erlebt der Bereich Metall eine rasante technische Entwicklung, die insbesondere durch die Digitalisierung hervorgerufen wird. Diese zwei Faktoren lassen ein großes Fortbildungspotential unterhalb oder neben der Meisterebene vermuten.

Projektziele

Ziel dieses Projektes ist es, den Bedarf möglicher Qualifikationen unterhalb oder neben der Meisterebene zu ermitteln und diesen mit Blick auf Fachkarrieren im o.g. Bereich abzustimmen. Dabei sollen die Aspekte Durchlässigkeit und Zuordnung zum DQR berücksichtigt werden. Gegebenenfalls sind Handlungsempfehlungen hinsichtlich der Modernisierung von Bildungswegen aufzuzeigen.

Transfer

Die Projektergebnisse werden dem Weisungsgeber nach dem Projektende übermittelt und münden in eine breit angelegte bildungspolitische Diskussion.

Konkretisierung des Vorgehens

Methodische Vorgehensweise

Das Projekt beginnt mit einer Recherche hinsichtlich der thematisierten Karrierewege im Metallsektor (Literaturrecherche, statistische Aufbereitung vorhandener Qualifizierungswege) und einer Branchenbeschreibung. In einer ersten Sitzung der Expertengruppe werden die Leitfragen für das Projekt vorgestellt, diskutiert und konkretisiert. Die Projektziele und der Projektplan werden dahingehend modifiziert. Davon ausgehend werden unterschiedliche Unternehmen – auf Grundlage der Branchenbeschreibung – für betriebliche

Fallstudien ausgewählt. Es ist vorgesehen, ca. 5 betriebliche Fallstudien (Betriebsbegehungen, Interviews, Beobachtungen, Tätigkeitsanalysen) durchzuführen. Hierbei werden Interviews mit Fachkräften, Vorgesetzten und Personalverantwortlichen geführt, u. a. um den Qualifizierungsbedarf und favorisierte Bildungswege zu erheben. Die hieraus hervorgehenden Zwischenergebnisse werden mit der Expertengruppe rückgekoppelt und Evaluationserfordernisse festgelegt. Darauf aufbauend wird eine Kurzevaluation durchgeführt. Diese Ergebnisse werden mit der Expertengruppe abschließend diskutiert und in einem Abschlussbericht festgehalten. Die gesamte Erhebung ist qualitativ angelegt.

Für die Projektbegleitung wird eine Expertengruppe eingerichtet, in dem die Sozialpartner und Ausbildungsakteure vertreten sein sollen.

Dienstleistungen Dritter

Sollte es zu Ressourcenengpässen kommen, ist eine Vergabe von Teilaufgaben an Dritte möglich.